

## Massnahme 15

### **Biodiversitätsfreundliche Siedlungen – Unterstützung von Gemeinden sowie Organisationen und Firmen bei Bestrebungen zur ökologischen Aufwertung und Pflege von Grünflächen**

**Ziel J «Ökologisch wertvollere öffentliche Grünflächen»**

**Ziel L «Naturnahe und strukturreichere Ufer»**

**Ziel Q «Verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung»**

**Ziel R «Verstärkte Sensibilisierung der Regionen und Gemeinden»**

#### **Umsetzungsziele**

- Der Kanton stärkt den Erfahrungsaustausch zwischen und mit Umsetzungspartnern in den Gemeinden zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum.
- Der Kanton unterstützt die Gemeinden bei der Erarbeitung und/oder Umsetzung eines Konzepts zur Förderung der Biodiversität auf den gemeindeeigenen Grünflächen.
- Der Kanton unterstützt Organisationen und Firmen mit grossen Immobilienportfolios (z. B. Pensionskasse Graubünden) bei der Erarbeitung und/oder Umsetzung eines Konzepts zur Förderung der Biodiversität auf den eigenen Grünflächen.

#### **Ausgangslage/Handlungsbedarf**

- Das Siedlungsgebiet ist in Graubünden vielerorts in klimatischen Gunstlagen und Landschaften von hoher ökologischer Qualität eingebettet und birgt daher ein grosses Potenzial zur Förderung der Biodiversität. Die ökologische Qualität im Siedlungsgebiet ist vor allem in der Agglomeration Chur aber auch in anderen Regionen mit zunehmend dichter genutzten Bauzonen nicht gesichert.
- Das Fördern von naturnahen Grünflächen im Siedlungsraum kann für Bewohnerinnen und Bewohner motivierend wirken, den eigenen Garten biodiversitätsfreundlich zu gestalten und zu pflegen.
- Teilweise fehlt in den Gemeinden sowie in Organisationen und Firmen mit grossen Immobilienportfolios das Wissen oder die Erfahrung, um die Biodiversität auf ihren Flächen noch besser zu erhalten, aufzuwerten und zu pflegen. Für Gemeinden gilt dies insbesondere im Zusammenhang mit der biodiversitätsfreundlichen Gestaltung von öffentlichen Flächen, im Umgang mit invasiven Neobiota, im Umgang mit Kleingewässern und kleinen Fliessgewässern sowie bei der Pflege von Biotopen und Lebensraumstrukturen. Vorhandene Tierfallen (Licht, Glas, Lichtschächte etc.) gilt es zu entschärfen.
- Der Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren und die praxisorientierte Weiterbildung zu aktuellen biodiversitätsrelevanten Themen soll weiter gestärkt werden. Projekte mit Vorbildcharakter sollen bekannt gemacht werden.

Arbeitsschritte und Zeitplan							Indikator für Erfolgskontrolle		
1 Organisation von praxisnahen Weiterbildungsangeboten und Austauschveranstaltungen für Gemeindebehörden und Gemeindeangestellte zu biodiversitätsrelevanten Themen in den Regionen (u.a. ökologischer Gemeindestrassenunterhalt, Vernetzungsachsen/Amphibienzugstellen, Neophytenproblematik, Kleingewässer, sorgfältiger Umgang mit Quellen).							Anzahl Kurse/Erfahrungsaustausche pro Jahr verteilt in den Regionen		
<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	Anzahl Teilnehmende pro Jahr			
2 Besondere Leistungen und Projekte von Gemeinden zu Gunsten der Biodiversität werden breit bekannt gemacht, damit andere Gemeinden davon profitieren können.							Anzahl besondere Leistungen/Leuchtturmprojekte von Gemeinden bekannt gemacht.		
2023	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>				
3 Einführung und Betrieb eines Programms zur Unterstützung von Gemeinden sowie Organisationen und Firmen mit grossen Immobilienportfolios bei der Förderung der Biodiversität auf den eigenen Grünflächen. <sup>10</sup> Erarbeitung der Kriterien für eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton.							Bis Ende 2024 ist das Programm einführungsbereit.		
<b>2023</b>	<b>2024</b>	2025	2026	2027	2028				
4 Umsetzung des Programms zur Unterstützung jener Gemeinden, die auf ihren gemeindeeigenen Flächen die Biodiversität fördern möchten.									
2023	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	Anzahl teilnehmende Gemeinden			
<b>Kantonale Federführung</b>			ANU						
<b>Partner</b>			Gemeinden, AJF, AWN, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung, Firmen, Terraviva, Dritte, Umweltorganisationen						
<b>Nahtstelle zu anderen Planungsinstrumenten/-prozessen</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategie Biodiversität Schweiz SBS</li> <li>- Klimastrategien Schweiz und Graubünden</li> <li>- Agglomerationsprogramm Chur 4. Generation</li> </ul>						
<b>Rechtsgrundlagen</b>			Massnahme im Rahmen des geltenden Rechts umsetzbar.						
<b>Zusätzlicher Personalbedarf</b>			ANU: 0,11 FTE						
<b>Gesamtkosten 2023–2028 Fr. 480 000</b>			2023–2024 Fr. 160 000			2025–2028 Fr. 320 000  (Kostenschätzung für Arbeitsschritt 4 erst nach Arbeitsschritt 3 möglich)			
<b>Finanzierung im Rahmen Budget*/FP*/PV</b>									
<b>Anteil GR: [PV Naturschutz]</b>			Fr. 60 000			Fr. 120 000			
<b>Anteil CH: [PV Naturschutz]</b>			Fr. 60 000			Fr. 120 000			
<b>*Zusatzfinanzierung erforderlich</b>			<b>GR</b> Fr. 0			Fr. 0			
			<b>CH</b> Fr. 0			Fr. 0			
<b>Anteil Dritte (Gemeinden)</b>			Fr. 40 000			Fr. 80 000			

<sup>10</sup> Die langjährigen Erfahrungen von anderen Kantonen mit ähnlichen Programmen (u.a. «vorteil naturnah» des Kantons Thurgau) dabei mitberücksichtigen.